



Der Heilige Stuhl

PAPST FRANZISKUS

ANGELUS

Petersplatz

Palmsonntag und Sonntag der Passion des Herrn, 10. April 2022

[Multimedia]

Liebe Brüder und Schwestern!

Bevor ich **diese Feier** abschließe, möchte ich euch alle grüßen, insbesondere die Pilger, die aus verschiedenen Ländern gekommen sind, darunter viele junge Menschen. Ich wünsche allen, auch denen, die über die *Medien* mit uns verbunden sind, eine gute Karwoche!

Ich bin dem lieben peruanischen Volk nahe, das eine schwierige Zeit sozialer Spannungen durchmacht. Ich begleite euch mit dem Gebet und ermutige alle Parteien, so schnell wie möglich eine friedliche Lösung zum Wohle des Landes, insbesondere der Ärmsten, zu finden, unter Wahrung der Rechte aller wie auch der Institutionen.

Bald werden wir uns im Gebet des *Angelus* an die Muttergottes wenden. Es war der Engel des Herrn selbst, der bei der Verkündigung zu Maria sagte: »Für Gott ist nichts unmöglich« (*Lk 1,37*). *Für Gott ist nichts unmöglich*. Auch einen Krieg enden zu lassen, dessen Ende nicht absehbar ist. Einen Krieg, der uns tagtäglich abscheuliche Massaker und schreckliche Grausamkeiten vor Augen führt, die an wehrlosen Zivilisten verübt werden. Lasst uns dafür beten.

Wir befinden uns in den Tagen, die Ostern vorhergehen. Wir bereiten uns darauf vor, *den Sieg des Herrn Jesus Christus über Sünde und Tod* zu feiern. Über Sünde und Tod, nicht über jemanden und gegen jemand anderen. Aber heute ist Krieg. Warum will man so gewinnen, in der

Art und Weise der Welt? Auf diese Weise verliert man nur. Warum sollte man nicht *Ihn* gewinnen lassen? Christus hat das Kreuz getragen, um uns von der Herrschaft des Bösen zu befreien. Er ist gestorben, damit das Leben, die Liebe und der Friede herrschen können.

Man lege die Waffen nieder! Ein Osterfriede möge beginnen, aber nicht, um die Waffen nachzuladen und die Kämpfe wieder aufzunehmen, nein!, sondern ein Waffenstillstand, um den Frieden zu erreichen durch echte Verhandlungen, in Bereitschaft, zum Wohl der Menschen auch einige Opfer zu bringen. Denn was für ein Sieg ist der, der eine Fahne auf einem Trümmerhaufen aufpflanzt?

Für Gott ist nichts unmöglich. Ihm vertrauen wir uns auf die Fürsprache der Jungfrau Maria an.